

Calwer Wochenblatt

№ 135.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erkheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Druckungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 12. November 1901.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Postamt gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden, soweit dies noch nicht geschehen, an die sofortige Revision der Einschätzung der fingierten Steuerkapitale gemäß den §§ 3 bis 7 der Ministerial-Verfügung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) und Vorlage der Listen (B) bis 15. ds. Mts. erinnert.

Calw, den 8. Nov. 1901.

K. Oberamt.
Amtm. Münz, gef. Stv.

Bekanntmachung

Wegsperrc betr.

Der durch den Ortsteil Wilfling in Würzbach führende Weg in der Richtung nach Röhrenbach—Calmbach ist wegen Korrektur auf 14 Tage gesperrt.

Calw, den 11. Nov. 1901.

K. Oberamt.
Boeller.

Kgl. Straßen-Bauinspektion Calw.

Mit Bezug auf das Ausschreiben des Kgl. Oberamts vom 1. November im Calwer Wochenblatt Nr. 132 werden die Ortsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß das **Sehen von Bäumen an den Staatsstraßen nur mit Genehmigung der Straßen-Bauinspektion** geschehen darf.

Calw, den 10. Nov. 1901.

Schad.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Den Bemühungen der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes ist es gelungen, den Burenkommandanten Foote

zu einem Vortrage zu gewinnen. Derselbe wird am Freitag, den 15. ds., im Saale der Brauerei Dreiß über die Entstehung und Führung des Krieges sprechen, und da er selbst in nächster Umgebung der Höchstkommandierenden am Kampfe teilgenommen, so können wir eine ebenso klare wie richtige Darstellung erwarten, besonders da in allen Berichten über früheres Auftreten des Vortragenden die außerordentlich packende Darstellung gerühmt wird. Der Alldeutsche Verband hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gestellt, alles hervorzuheben, was uns eint; und einen schönen Beweis des gemeinsamen Fühlens aller Deutschen, welcher Partei sie auch angehören mögen, könnte man im gegenwärtigen Augenblicke wohl schwer finden, als dies tiefe Gefühl der Sympathie mit den Leiden des stammverwandten Burenvolkes. Es ergeht daher an alle Bewohner von Calw und Umgegend die freundliche Einladung, den Vortrag zu besuchen; besonders rechnet man auf die Teilnahme der Frauen, von denen ja, nach dem bekannten Wort des Kaisers die Burenbegeisterung ausgeht, und die gewiß am meisten und tiefsten das Glend der armen gefangenen Burenfrauen und Kinder fühlen. Der Vortrag ist eintrittsfrei; siehe das Inserat in heutiger Nummer.

Von den Fildern, 7. Nov. So entwertet wie heuer war das Silberkraut noch selten. Was anfangs für das Hundert bezahlt wurde, wird jetzt kaum noch für das Tausend geboten. Mehr als 250 M. pro 100 Stück wird nicht bezahlt; zum Preis von 3 M. muß die Ware noch auf die Bahnhöfe Baihingen, Ehlingen und Nürtingen geliefert werden. Neben dem allgemeinen Geldmangel liegt der Hauptgrund des mangelnden Absatzes darin, daß infolge der eigentümlichen Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers in Segenden Kraut

gepflanzt wurde, die in gewöhnlichen Jahrgängen zum Krautbau nicht geeignet sind. Ein Großhändler, der im vorigen Jahr 20 Eisenbahnwagen Silberkraut nach Bayern verschickte, erhielt heute von dort her keine einzige Bestellung. Nicht wenige Bauern sind nun genötigt, ihre Vorräte an das Vieh zu verfüttern. Leider ist die eingetretene Kälte den in Schauern und Höfen aufgeschichteten Beständen verderblich geworden.

Tübingen, 8. Novbr. Auf dem Güterbahnhof kosteten gestern Äpfel 7 M. 80 J, Birnen 6 M. 50 J der Zentner. Heute waren 2 Wagen Birnen und 1 Wagen Äpfel zugeführt. Birnen kosteten 6 M. 50—60 J, Äpfel 7 M. 80 J der Zentner.

Urach, 7. Novbr. Der Krämermarkt war von 116 Krämern und Kaufleuten besucht. Das Geschäft ging befriedigend. — Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 118 Ochsen, verk. 38 zu 612 bis 948 M. per Paar; 106 Kühe, verk. 45 zu 160 bis 300 M. per Stück; 172 Stück Jungvieh, verk. 82 Stück zu 83 bis 370 M. per Stück. Fett- und Nutzwiehe begehrt. — Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 10 Käufer Schweine, alle verk. zu 66—78 M. per Paar; 240 Milchschweine, verk. 208 zu 34—40 M. per Paar. — Dem Krautmarkt wurden zugeführt 8250 Stück, verkauft 6925 Stück, Preis 8—10 M. per 100 Stück. — Dem Kartoffelmarkt wurden zugeführt 160 Säcke, alles verkauft zu 5—6 M. per Sack oder 2 M. 30—50 J per Zentner. — Dem Flachsmarkt wurden zugeführt 595 Pfund, alles verkauft zu 60 bis 65 J per Pfund.

Ravensburg, 9. Nov. In vergangener Nacht ist zwischen Röhrenbach und Isny der

Feuilleton.

Kopdruck verboten.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Mein Freund Fosbrooke,“ fuhr Antony fort, „jagt, schießt, singt, spielt Karten und Billard, kann reiten und tanzen, — kurz, es giebt nichts, was er nicht versteht. Und die Krone von allem — unter seinem scheinbaren Cynismus verbirgt er das beste Herz der Welt!“

„Das muß ja ein wahrer Halbgott sein!“ rief Miss Paget spöttisch aus.

„Miss Paget, Sie sind doch immer die gleiche!“ lachte Antony. Sie glaubten nie an gute Eigenschaften unseres Geschlechtes. Haben Sie Ihre Meinung im Laufe der Zeit nicht geändert? Werden Sie mit meinem Freunde keine Ausnahme machen?“

„Meinungen, die sich ändern, sind nicht viel wert, Mr. Melstrom!“ gab die Gesellschaftlerin herb zurück.

„D seit wann nennen Sie mich denn: Mr. Melstrom? Ich war doch bisher stets ihr „Tony!“ Wenn das auch eine von den angefündigten Veränderungen sein soll, so möchte ich nichts von Ihnen wissen.“

Mr. Paget antwortete nicht und da das Frühstück beendet war, hob Lady Culwarren die Tafel auf.

„Kommi, Philipp!“ rief Antony, seinen Arm in den des Bruders schiebend, „zeige mir das neue Billardzimmer, bevor Fosbrooke kommt; denn wenn dies Weltwunder hier erscheint, wird sich niemand mehr mit mir abgeben. Und Lily, — du gehst auch mit, ich habe dich ja noch gar nicht recht gesehen!“

Er streckte die Hand nach seiner Cousine aus, die ihrer Tante einen furchtsamen Blick zuwarf.

„Antony“, rief die Lady tadelnd, „Du verfügst über Alle, ohne meine Wünsche zu berücksichtigen! Das geht nicht! Lily muß mir bei einer Spazierfahrt Gesellschaft leisten.“

„Haben Milady den Zweck meines Besuchs vergessen?“ warf hier der Advokat ein. „Mein Geschäft ist von größter Wichtigkeit und duldet keinen Aufschub.“

Die Gräfin runzelte mitleidig die Stirne. „Wie ärgerlich!“ rief sie aus. „Was soll ich thun? Ich kann doch Lily unmöglich mit diesem wilden Jungen herumlaufen lassen!“

„Philipp ist ja dabei“, flüsterte die Gesellschaftlerin ihr zu.

„Nun meinethwegen! Lily, Du kannst mit Deinen Bettern gehen, aber in einer halben Stunde bringe sie mir zurück, Philipp! Bis dahin wird die Angelegenheit mit Mr. Ashfold wohl beendet sein.“

Antony hörte nicht mehr, was seine Mutter sagte; triumphierend und ungestüm zog er Lily mit sich fort.

„Wild und rücksichtslos wie immer!“ seufzte die Lady. „Antony verstand nie, sich zu benehmen und das Reisen hat ihn auch nicht gebessert.“

„Sind sie nicht ein wenig hart gegen ihn?“ wagte Miss Paget ihren Liebling zu verteidigen. „Sie sollten seiner Jugend etwas zu gut halten. Erfahrung und die Welt werden ihn nach und nach schon zähmen.“

„Wir wollen es hoffen! Doch nun kommen Sie bitte mit mir in's Bibliothekzimmer, — ich werde dort mit Mr. Ashfold reden.“

„Erlauben Sie mir zu bemerken“, unterbrach sie der Anwalt, daß die Angelegenheit zwischen uns streng privatim ist und ich Sie deshalb allein zu sprechen wünsche.“

nach Jany fahrende Postwagen beraubt worden. Es fehlt ein Geldbrief mit 1500 M. und ein solcher mit 8100 M., außerdem die ganze Briefpost von Zug 609 und die Briefpost von Nöthenbach. Die Räuber sind entkommen.

Krefeld, 8. Novbr. Bei dem heutigen Fest-Bankett hielt der Handelsminister Möller eine bedeutende programmatische Rede, in welcher er zum Beschreiten des Mittelwegs des Ausgleichs rät, da die Landwirtschaft nicht fallen gelassen werden darf.

Berlin, 8. Nov. In der Strasssache gegen die 5 Mann von der Besatzung der „Gazelle“ wurde nach einem Telegramm aus Kiel nach einstündiger Sitzung das Urteil verkündet. Der Obermatrose Weiß wurde unter Freisprechung von der Anklage, Geschüßteile über Bord geworfen zu haben, wegen Achtungs-Verletzung, Gehorsams-Verweigerung und Beleidigung seines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Matrose Grogger wurde von der Anklage der Bedrohung mit einem Verbrechen freigesprochen, dagegen wegen der Abfassung und des Singens eines Spottliedes auf den Kommandanten zu sechs Monaten Gefängnis, und der beim Singen beteiligte Obermatrose Benz mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Das Urteil gegen den Wachtmeistersmaat Kunze lautet auf drei Monate Gefängnis und Degradation. Auch wurde wegen Fluchtverdacht sofortige Verhaftung vorgenommen. Der Matrose Peike, welcher Grogger zur Abfassung des Liedes einige Ausdrücke mitgeteilt hatte, kam mit drei Wochen Mittelarrest davon.

Berlin, 8. Novbr. Ueber Li-Hung-Tschangs Tod wird dem Lokal-Anzeiger noch aus Peking über London gemeldet: Li-Hung-Tschangs Gattin, zwei Söhne und eine Tochter waren an seinem Sterbelager. Viele chinesische Beamte drängten sich im Harnen. Prinz Tschun, der dem Hofe entgegenreist, wurde herbeigerufen. Wie Dr. Goltmann, einer der behandelnden Ärzte, erklärte, wurde er am 1. November zu Li-Hung-Tschang gerufen. Er fand ihn sehr schwach infolge starker Blutungen, die durch Geschwüre in der Nase veranlaßt waren. Die Blutungen wurden leicht gestillt, doch konnte nur leichteste Nahrung eingeführt werden. Am 6. November, 2 Uhr morgens, wurde Li-Hung-Tschang bewußtlos und Symptome von Kohlenäure-Vergiftung traten ein. Die Behörden hegen Befürchtungen für feindliche Demonstrationen gegen die Ausländer. Die chinesischen Generale verteilten deshalb Truppen über die Stadt. Mehrere ausländische Gesandte statteten bereits Beileids-Besuche ab.

Berlin, 8. Novbr. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: In politischen Kreisen wird berichtet, das Cabinet habe beschlossen, den Buren gegenüber zuerst unbedingte Unterwerfung zu verlangen und darnach erst Friedens-Bedingungen zu stellen.

Berlin, 9. Nov. Angesichts der großen Arbeitslast, welche der Reichstag durch die Beratung des Zolltarifes zu bewältigen hat, macht sich die Befürchtung geltend, es könne die dringende Börsereform dadurch in den Hintergrund gedrängt und in dieser Session gar nicht mehr vorgelegt werden. Diese Befürchtungen sind nach der Nationalliberalen Correspondenz unbegründet. Der Entwurf zu einer Revision des Börsegesetzes wird dem Reichstage sicher zugehen.

Berlin, 9. Nov. Wie einer parlamentarischen Correspondenz von beteiligter Seite mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten für die Revision des Krankenversicherungsgesetzes eifrig in Angriff genommen worden. Ein Abschluß ist jedoch noch nicht herbeigeführt.

Berlin, 9. Nov. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Bern berichtet: Der „Bund“ bezeichnet es als ein Verbrechen an den Buren, weil der Bundesrat gestatte, daß den Engländern von den Schweizer Milchbiedereien große Mengen condensierter Milch geliefert werden, wodurch Englands längere Kriegsführung ermöglicht und zugleich der Butterpreis in der Schweiz unerhört verteuert werde.

Berlin, 9. Nov. Zwischen der deutschen und der britischen Regierung ist über die Entschädigungs-Ansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Reichs-Angehörigen ein Abkommen getroffen worden. Nach längeren Verhandlungen wurde von der britischen Regierung anerkannt, daß man auf dem eingeschlagenen Wege schwer zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen könne. Unter Verzicht auf die Prüfung der einzelnen Fälle wurde deshalb zur Befriedigung der Entschädigungs-Ansprüche eine Pauschsumme vereinbart, deren Verteilung unter die Berechtigten den einzelnen Regierungen überlassen bleibt. Für die deutschen Entschädigungs-Ansprüche ist ein Pauschquantum von 30 000 Pfund Sterling festgestellt worden. Dieser Betrag ist ausreichend zum Ersatz aller unmittelbaren Schäden, soweit solche sich nach den Ermittlungen der deutschen Bevollmächtigten als berechtigt herausgestellt haben.

Wien, 10. Nov. Wie verlautet, haben die österreichischen Behörden, der Gefährlichkeit des Unternehmens Rechnung tragend, ihre Zustimmung zu der geplanten Automobil-Wettfahrt Paris-Wien nicht erteilt.

Graz, 8. Nov. Das Pulverwerk in Rudersdorf ist heute vormittag in die Luft geflogen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Fiume, 10. Nov. Hier wurden neuerdings 820 Pferde für englische Rechnung nach Südafrika verschickt.

Abbazia, 9. Nov. Für die deutsche Kaiserin, welche Ende Januar zu zweimonatlichem Aufenthalt hier eintrifft, wurden bereits Appartements bestellt. Kaiser Wilhelm wird zu Ostern die Kaiserin von Abbazia abholen.

Paris, 10. Novbr. Aus Nizza wird berichtet, der Zar werde diesen Winter in Cap Martin verbringen. Baron Urusow befindet sich bereits dort mit dem Auftrage, die Vorbereitungen zur Jarenreise zu treffen.

Romans (Dep. Drôme), 9. Nov. In einem hiesigen Restaurant kam es zwischen beurlaubten Soldaten und Offizieren zu einem Streit. Schließlich fielen die Soldaten über die Offiziere her und verwundeten drei sehr schwer.

London, 8. Novbr. Aus Peking wird gemeldet: Der Statthalter Choufou ist zum Nachfolger von Li-Hung-Tschang ernannt worden.

London, 3. Novbr. Das Blatt „Natal Witness“ veröffentlicht ein Inserat zur Anwerbung von Freiwilligen für Südafrika. In demselben heißt es u. A.: „70% des Ertrages der Deute wird unter die Offiziere und Soldaten verteilt.“ Eine sichere, gute Einkunft. (1)

London, 9. Nov. Hiesigen Blättern zufolge hat die Firma Rothschild als Weihnachtsgabe für die englischen Truppen 4000 Tabakpfeifen, 200 000 Cigaretten und eine große Quantität Tabak nach Südafrika geschickt. Es soll dies bereits die 20. derartige Sendung sein.

Petersburg, 9. Novbr. Der Finanzminister Witte richtete an Kaiser Nikolaus folgendes Telegramm: „Am 19. Juli 1891 legten Eure Maj. eigenhändig in Wladiwostok den Grundstein zum ersten Glied der großen sibirischen Eisenbahn. Heute, am Jahrestag Ew. Maj. Thronbesteigung, ist die Linie der großen chinesischen Eisenbahn beendet. Aus voller Herzensfreude wage ich, Eurer Maj. meinen unterthänigsten Glückwunsch zu diesem geschichtlichen Ereignis darzubringen. Mit der Schienenlegung in einer Länge von 2400 Werst von Transbaikalien bis Wladiwostok und Port Arthur ist unser Unternehmen in der Mandchurei beendet, wenn auch noch nicht völlig fertig. Trotz der ausnahmsweise schwierigen Bedingungen und Zerstörung eines großen Teils der Linie im vorigen Jahre kann vom heutigen Tage an auf der ganzen Linie ein vorläufiger Verkehr stattfinden. Ich hoffe, daß binnen 2 Tagen alle übrigen Arbeiten zu Ende geführt werden und die Bahn für den beständigen und regelmäßigen Verkehr eröffnet wird.“ Der Kaiser erwiderte hierauf: „Ich danke aufrichtig für die freundliche Mitteilung und beglückwünsche Sie zu der Beendigung eines der größten Eisenbahnunternehmen der Welt in so kurzer Frist inmitten unglücklicher Schwierigkeiten.“

New-York, 8. Novbr. Fünf von den Staatsgefangenen, welche in dem Gefängnis von Leavenworth meuterten und auf Pferden, die sie Farmern gestohlen hatten, flohen, wurden heute in einer Schenke, 25 Meilen von Leavenworth entfernt, von Bürgern umzingelt. Da sie sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger, töteten 3 und verwundeten 2.

Erstaunt über diese Kühnheit warf die Lady dem kleinen Mann einen äußerst ungnädigen Blick zu.

„Ich habe keine Geheimnisse vor Miß Paget und wünsche, daß sie zugegen ist.“

Der Advokat wurde rot vor Aerger über diese Zurückweisung seines Verlangens, aber er begnügte sich, die Achseln zu zucken und in höflichem Ton zu erwidern: „Gewiß, gewiß, wenn Sie es wünschen! Ich bitte jedoch nicht zu vergessen, daß ich um eine Unterredung unter vier Augen gebeten hatte.“

„Ich werde es nicht vergessen!“ war die kurze Antwort. „Und nun kommen Sie, Miß Paget!“

Die Gesellschafterin folgte dieser Aufforderung ohne Zögern; sie war durchaus nicht erstaunt darüber, denn seit dem Tode des Grafen hatte Lady Culwarren ihr alle Geschäfts- und Hausangelegenheiten übertragen und sie zu ihrer vertrauten Freundin und Beraterin gemacht, auf die sie sich unbedingt verlassen konnte.

Als die drei das Bibliothekszimmer erreicht und die Thüre verschlossen hatten, begann der Advokat mit leichtem Räuspern: „Ich möchte Sie nicht beleidigen, Milady, aber ich mußte Sie noch ein letztes Mal daran erinnern, daß meine Mitteilung an Sie durchaus privater Natur ist.“

„Und ich wiederhole Ihnen,“ rief die Gräfin aufgebracht, „daß ich alles Vertrauen in Miß Paget setze und durchaus ihre Anwesenheit wünsche. Sie ist vollständig in alle Verhältnisse unseres Hauses eingeweiht.“

„Wie Sie wünschen, Milady!“ entgegnete der Advokat gelassen, „ich möchte Sie jedoch darauf aufmerksam machen, daß es zuweilen Familienverhältnisse giebt, die mit den übrigen Verhältnissen nichts zu thun haben. Fürnen Sie mir daher nicht, wenn ich Ihnen im Verlauf unserer Unterredung Enthüllungen machen muß, die Sie vielleicht lieber allein gehört hätten.“

„Guter Himmel, Hr. Ashford, Sie erschrecken mich! Was für ein Geheimnis soll das sein und auf wen hat es Bezug?“

„Diese Frage habe ich erwartet; bevor ich sie jedoch beantworte, muß ich eine kleine Erklärung vorausschicken. Seit zehn Jahren bin ich im Besitze eines kleinen Päckchens, welches Ihr verstorbenen Gemahl an mich adressirte mit der Anordnung, es erst am 13. August dieses Jahres — also heute — zu öffnen.“

„Wie sonderbar!“ bemerkte die Gräfin. „Miß Paget, ich weiß, Sie besaßen das Vertrauen meines Gatten. Hat er je dieses Paket gegen Sie erwähnt?“

„Niemals, Lady Culwarren.“

„Gegen mich auch nicht. Und doch ist es seltsam, daß er, wenn er Privatbestimmungen zu hinterlassen hatte, diese nicht mir, seiner Gattin übergab.“

„Gewiß, gewiß!“ nickte der Advokat. „Aber bedenken Sie, Milady, das Päckchen sollte zehn Jahre uneröffnet bleiben. Würden Sie unter den obwaltenden Verhältnissen die Geduld gehabt haben, diese Anordnung zu befolgen?“

„Ich gebe zu, daß die Versuchung groß gewesen wäre. Aber bitte, laß n Sie uns hören, was Sie fanden! Hoffentlich keine zweite Familie oder etwas Aehnliches!“

„Nein, nein, Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen. Als ich gestern zu Sir Hugh-Lostus gerufen wurde, nahm ich das Paket gleich mit und heute früh habe ich es geöffnet.“

„Nun, und — —?“

„Es enthielt gewisse Mitteilungen in Bezug auf einen jungen Mann, in der Gesellschaft unter dem Namen Antony Westrom bekannt.“

(Fortsetzung folgt)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathaus abgehalten.
Amtsgerichtsschreiber H a u r.

R. Amtsgericht Calw.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Carl Stoh, jun., Schuhmachers in Calw, wurde am 7. November 1901 das Konkursverfahren eröffnet.

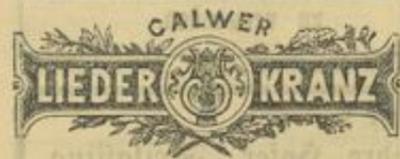
Der stv. Bezirksnotar Seeger in Calw wurde zum Konkursverwalter, Not.-Assistent Dittmar das. zu dessen Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Dezember 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 7. Dezember 1901, Wahltermin und Beschlussfassung über die in § 132 St. O. bezeichneten Gegenstände, sowie Prüfungstermin am 19. Dezember 1901, nachmittags 3 Uhr.

Den 8. November 1901.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgerichts:
H a u r.



Nächsten Mittwoch
Singstunde u. Abstimmung
bei Dreiß.
Vollzähliges Erscheinen der Sänger
wird erwartet.
Der Vorstand.

Eudowici Doppelfalzziegel

Liefert zu wesentlich ermäßigten Preisen
Hugo Rau.

Kinderkleidchen

in großer Auswahl empfiehlt billigt
W. Entenmann,
Biergasse.

Eine freundliche Wohnung

bis 1. Januar zu vermieten. Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Auf 1. Dezember wird ein heizbares, hübsch möbliertes Zimmer zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe erbeten an
Vollsekretär Fischer
in Neuwil.

Heizbares Zimmer

ev. mit Kost für jungen Herrn
sofort gesucht.
Näheres im Kontor ds. Bl.

Ein schön möbliertes, heizbares Zimmer

ist an einen oder zwei Herren zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Mützen,

für Knaben und Mädchen,
billigt bei
W. Entenmann,
Biergasse.

1902 Kalender

empfiehlt
J. Volz, Buchbinder,
Salzgasse.

Winter- schuhwaren

in allen Gattungen empfiehlt billigt
W. Schäberle,
Gutmacher.

Ia. helle Malzkeime

empfehle ab meinem hiesigen Lager
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes Mittel zur Erhaltung des Leders.

Nur echt, wenn jede Büchse diese Schutzmarke trägt.

Büchse à 20 und 40 Pfg. zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, Erb. Kern, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
- Althengstett: Chr. Straile.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jüdler.
- Liebenzell: Fr. Schoenlen.
- Möttlingen: Gottl. Graze.
- Neubulach: J. Seeger.
- Stammheim: L. Weiss.
- Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Suche zwei tüchtige, zuverlässige Mädchen,

eine für Küche und Haushaltung und eine mehr für den Zimmerdienst.
Frau Robert Pfäfer
Gasthof zum Adler.

Ein Mädchen

gesucht bis Neujahr nach auswärtig in kleine Familie (1 Kind). Zu erfragen bei
Frau Sattler Bauer.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Liebenzell, den 9. Nov. 1901.



Heute nachmittags 3 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe unvergessliche Mutter

Wilhelmine Haager, geb. Vogel,
Notars Witwe,

wovon wir Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setzen.

Im Namen der trauernden Geschwister:
der Sohn

Albert Haager in Calw.

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem schmerzvollen langen Krankenlager unserer lieben Frau und Mutter

Sofie Kolb,

für die Blumenpenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagen herzlichen Dank.

Der trauernde Gatte:

Wilhelm Kolb

mit den trauernden Hinterbliebenen.

Hirsau, den 11. Nov. 1901.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir bei so unerwartet schnellen Hinscheiden unserer treubeforgten, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Greiner geb. Schulz,

erfahren durften, insbesondere auch für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte

Carl Greiner

mit seinen Kindern Martha, Charlotte und Carl.

Oeffentlicher Vortrag

am nächsten Freitag, abends 8 Uhr, in der Dreiß'schen Bierbrauerei, von dem

Burenkommandanten Zooske

über

„Die Buren und der Burenkrieg“.

Der Alldeutsche Verband, welcher diesen Vortrag veranlaßt hat, ladet hiezu Jedermann, besonders auch Damen, freundlichst ein.

Eintritt frei! Gaben für die Opfer des Burenkriegs werden am Saal-ansgang entgegengenommen.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Lehrlingsprüfung am 20. d. M. stattfindet.

Gleichzeitig machen wir auf die Bekanntmachung der Handwerkskammer Neutlingen aufmerksam, daß sämtliche Mitglieder ihre Lehrlinge bei Vermeidung von 20 M. Strafe bis zum 20. d. M. bei der Genossenschaft anzumelden haben.

Der Ausschuß.

Helmut Lin

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Die Teilnehmer an dem Anfänger-Kurs wollen sich nächsten Dienstag Abend 8 Uhr im neuen Mädchenschulgebäude einfinden.

Weitere Anmeldungen hiezu nimmt noch entgegen

Der Vorstand

P. Georgii.



Calwer Musikschule.

Samstag, den 16. November,
im Saale von J. Dreiß

Schüler-Prüfungskonzert.

Anfang präzis 8 Uhr.

Diesu ladet freundlichst ein

Die Direktion:
P. Höfer.

Karten à 50 ¢ und Programme à 10 ¢ sind an der Kasse zu haben.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,

Bleichstraße 21 — Telefon 394,

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden:
an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr,
an gewöhnlichen Sonn- u. Feiertagen morgens von 7-12 Uhr.

Die Anstalt enthält Einrichtungen für:

Wärmbäder, Bassinbäder mit Duschaum,
Kaltwasserbehandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen,
Büße etc.), Schottische (Dampf)-Dusche,
elektrische Glühlichtbäder,
Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen,
elektr. Vibrationsmassage, Licht- und Dampfbäder
für einzelne Teile,
elektrische Bäder mit und ohne Lohstannin,
sowie alle anderen medizinischen Bäder.
Sturgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.
Vorherige Anfrage erwünscht.



Handschuhe.

Winterhandschuhe in reicher Auswahl,
Glacéhandschuhe, auch gefüttert, in bester Qualität,
empfehlen höflichst

Geschw. Denschle.

ff. Limburger-Käse

vorzüglich im Geschmack und Schnitt versendet von 10 Pfund an per Pfund
zu 26 ¢ unter Nachnahme die

Käserei Renningen
O.A. Leonberg.

Am nächsten Mittwoch, den 13. Novbr., komme ich mit einem
Transport



Schöner Zuchtfarren

auf den Calwer Markt, worauf ich Liebhaber aufmerksam mache.

L. Bloch, Farrenhändler.

Am nächsten Dienstag, den 12. November, komme ich mit
einer Anzahl



Trieb- und Läufer Schweine

in das Gasthaus zum Hirsch in Calw, wozu ich Liebhaber einlade.

Conrad Däuwel.



Seifenpulver „Schneekönig“

ist ein
vorzügliches, völlig un-
schädliches und dabei
sehr billiges und be-
quemes Waschmittel.

Zu haben
in gelben Packeten
à 16 ¢ in den meis-
ten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

In Althengstett bei Chr. Stralle, in Gchingen bei B. Kaltenmark,
in Hirsau bei Otto Jüdler, in Schafhausen bei G. Schmauderer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Empfehle

meinen geehrten Kunden eine große Auswahl sämtlicher Neu-
heiten in

Handarbeiten

für kommende Weihnachtsaison.

Zugleich halte ich mich im Entwerfen und Aufzeichnen
von Monogrammen und sonstigen Arbeiten bestens empfohlen.

Carl Kleinbub.

Mein Lager in nur

reellen Weinen

verschiedener Jahrgänge bringe ich unter Zusicherung billigster Bedienung em-
pfehlend in Erinnerung.

Jugo Rau.

SUNLIGHT SEIFE

als Haushaltungsseife und für
die Toilette mit bestem Erfolg
zu verwenden.

Echter

Feigenkaffee von Andre Hofer, Freilassung,
frisch eingetroffen
bei Marie Karst Dwe.



2 Leiterwägen und 1 Britischenwagen

in gutem Zustand, habe noch billig abzugeben

Handelschuldirektor Spöhrer, Calw.

Mostbirnen.

Prima regente, haltbare Most-
birnen hat
billigst abzugeben
und treffen täglich Waggons ein
Carl Rudi, z. B. Hotel Prexel,
Frankfurt a. M.

Holzsohlenschuhe

pr. Paar Mt. 2.80

dto. mit Filzfutter
pr. Paar Mt. 3.—

empfehl

Fr. Schaufelberger
beim Rögle.

2 hölzerne Marder-Fallen,

1,34 m lang, billig zu verkaufen. Zu
erfragen bei der Red. d. Bl.

Bäderlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge kann sofort
oder später eintreten bei
Ernst Wisel, Brot- u. Feinbäckerei,
Karlsruhe, Debelstr. Nr. 17.

Gchingen.
Nächsten Donnerstag gibt es
schwarzen und weißen

Kalk,

sowie rote Ware

bei
Ziegler Vetter.

Calw. Fruchtpreise am 9. November 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Rest	Neue Zu- fuhr	Ges- amt- Betrag	Deu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst Preis	Bahr. Mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	8	8	8	8	—	—
Gerste, neue	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	17	7	24	24	—	6 50	6 33	6 30	152	—	3
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	2	2	2	—	7 60	7 60	7 60	15 20	—	—
Haber, neuer	—	42	42	42	—	6 60	6 46	6 40	271 20	—	6
Bohnen	—	2	2	2	—	7 50	7 50	7 50	15	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	17	54	71	71	—	—	—	—	461 40	—	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.